

Vorläufige Programmplanungen zum Deutschen Germanistentag 2013

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
22. – 25. September 2013

Germanistik für das 21. Jahrhundert.

Positionierungen des Faches in Forschung, Studium, Schule und Gesellschaft

Zeit	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	
09:00 – 09:45		Plenarvortrag: Prof. Dr. Angelika Linke (Zürich)	Plenarvortrag: Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart (Berlin)	Plenarvortrag: Prof. Dr. Thomas Steinfeld (Luzern)	
09:45 – 10:00		<i>Raumwechsel/Kaffeepause</i>	<i>Raumwechsel/Kaffeepause</i>	<i>Raumwechsel/Kaffeepause</i>	
10:00 – 11:30		Sektionen	Sektionen	Sektionen	
11:30 – 11:45		<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>	
11:45 – 13:15		Sektionen	Sektionen	Sektionen	
13:15 – 14:30		<i>Mittagspause</i>	<i>Mittagspause</i>	<i>Mittagspause</i>	
14:30 – 16:00	Ab jetzt Anmeldung im Tagungsbüro möglich	Sektionen	Sektionen	Sektionen	Workshop „Germanistik gut koordinieren“
16:00 – 16:30		<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>	<i>Ende des Germanistentages</i>	
16:30 – 18:00		Sektionen	Sektionen	Treffen der Vorsitzenden der Europäischen Germanistenverbände	
18:00 – 20:00	Feierliche Eröffnung Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering	Forum Germanistik und Deutschunterricht	Mitgliederversammlungen a) Gesellschaft für Hochschulgermanistik b) Fachverband Deutsch		
20:00	Empfang	Lesung: Feridun Zaimoglu liest aus seinem aktuellen Buchprojekt	Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preises für herausragende Arbeiten der Germanistik (Deutscher Akademischer Austausch Dienst, DAAD)		

Sektion 1

Erzählforschung

Leitung: Martin Huber (Bayreuth), Beate Kennedy (Kiel), Jörg Schönert (Hamburg)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Julia Abel (Wuppertal): Migrationsnarrative in Graphic Novels. Transmediale Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven einer interkulturellen Narratologie

Hansjörg Bay (Erfurt): Narrating Migration. Emine Sevgi Özdamars Istanbul-Berlin-Trilogie

Stephan Brössel (Münster): Das ‚Filmische Erzählen‘ als literarischer Reflex. Zur Geschichte und Funktion eines Erzählmodus

Claudia Hillebrandt (Jena): Emotionsforschung und Narratologie – Zu einer produktiven Ergänzung erzähltextanalytischer Verfahren

Anne-Rose Meyer (Hamburg): „Geschichten ‚to go‘ – Tiny Tales und Flash Fiction als Chance und Schwierigkeit philologischer Forschung“

Ralph Müller, Sonja Klimek (Fribourg): Von der Inquit-Formel zur differenzierten Rede-Einleitung. Eine historische Studie des erzählten Heiratsantrags

Gerd Eversberg, Jean Lefebvre (Göttingen): Angewandte Erzählforschung: „Der Schimmelreiter“ in der Schule. (*Workshop*)

Jeanette Hoffmann (Dresden): Erzählen als historische Sinnbildung zwischen Realität und Fiktion – Unterrichtsgespräche über zeitgeschichtliche Jugendliteratur in Deutschland und in Polen (*Workshop*)

Natalia Igl (Bayreuth), Sonja Zeman (München): Qui parle? – oder: Auf der Suche nach den Grundprinzipien von Narrativität. Zum Konzept des „Sprechers“/„Erzählers“ aus literatur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive

Elvira Topalovic, Benjamin Uhl (Paderborn): Tempus und Narration: Zeitdarstellung zwischen alltäglichem und literarischem Erzählen

Nadežda Zemaniková (Banská Bystrica): Mutmaßungen über die Vergangenheit. Generationenspezifische Perspektiven in den ostdeutschen autobiographischen Erinnerungstexten

Iuditha Balint (Mannheim): Arbeit–Erzählen–Identität. Joachim Zelters Schule der Arbeitslosen

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Stefan Manns (Wuppertal): Das Phantastische als Wissensform in vormodernen Texten. Eine Argumentation für eine historische Narratologie

Elke Brüggem (Bonn): Figuren im hochhöfischen Roman. Chancen und Grenzen einer Narratologie der Figur am Beispiel von Wolframs Parzival

Klaus Schenk (Dortmund): Interkulturelle Metamorphosen des Erzählers im Erzählen

Daniela Ionescu-Bonanni (Heidelberg/Bukarest): Die erzählten Welten der Herta Müller oder das Fremdsein als narratologisches Prinzip

Maren Großbröhmer (Oldenburg): Figurendarstellung als Mittel kultureller Identitätssicherung in den frühhd. Prosaromanen ‚Herzog Herpin‘ und ‚Loher und Maller‘

Nicola Gess (Basel): Hoffmanns Erzählungen erzählen oder Die Oper als Erzählung

Jochen Strobel, Jan de Vries, Friederike Wonschik (Marburg): Kognitive Narratologie als historisch-literarische Frame-Semantik. Kollektives Wissen im kontrafaktischen Erzählen am Beispiel des Wenderomans (*Workshop*)

Maria Hinzmann (Wuppertal): Wohin mit dem Nicht-Narrativen der Erzählung? Die deskriptiv-narrative Doppelstruktur von Reiseberichten als Herausforderung für die Erzählforschung

Susanne Tienken (Uppsala): Widerfahrnis oder Handlungsmächtigkeit? Agency in Erzählungen über die Geburt in Internetforen für Eltern

Filippo Smerilli (Wuppertal): Der ‚cognitive turn‘ und die Germanistik im 21. Jahrhundert. Eine kritische Betrachtung aktueller literaturwissenschaftlicher Theorien zur Figur und ein Gegenentwurf für die Figurenanalyse (*Workshop*)

Wolf Schmid (Hamburg): Ereignishaftigkeit – ein neues Feld der Narratologie

Kai Spanke (Berlin), Lukas Werner (Wuppertal): Abenteuer! Struktur und Bedeutung eines Narrativs in Daniel Kehlmanns ‚Die Vermessung der Welt‘ und Christian Krachts ‚Imperium‘

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Jochen Vogt (Essen/Durham): Von der Fallgeschichte zum Universalgenre. ‚Nachholende Modernisierung‘ des Erzählens in der Kriminalliteratur

Theo Elm (Erlangen): Liebe erzählen? Narratologie der Liebe in Goethezeit und Gegenwart.

Peggy Bockwinkel (Stuttgart): ‚Sätze, die nur in der ICH-Form ihre Objektivität gewinnen‘ oder die Möglichkeiten des erzählenden Ich

Berbeli Wanning (Siegen): Neue Wege der mediengestützten Narratologie: Das Protagonize!-Erzählkonzept

Sektion 2

Filmsemiotik

Leitung: Ulf Abraham (Bamberg), Christian Plien (Stadthagen)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Matthis Kepser (Bremen): Die Stadt im Kino. Urbane Semiotik, Topografie, Pragmatik und Dramatik

Andreas Blödorn (Münster): Filmsemiotik zwischen Text- und Bildanalyse. Probleme adäquater Segmentierung und Interpretation bewegter Bilder

Janina Wildfeuer (Bremen): NACH DEM FILM IST VOR DER INTERPRETATION. Überlegungen zu einer linguistischen Filmtextanalyse im Deutschunterricht

Heike Ortner (Innsbruck): Text, Lügen und Video – Der mögliche Beitrag der Film linguistik zur wissenschaftlichen und vorwissenschaftlichen Filmanalyse

Sabine Anselm (München): Sehen(d) lernen – (film)literarische Kompetenzen entwickeln (*Workshop*)

Barbara Schilly (Darmstadt): „Homevideo“ (D 2011) – Potenzial eines aktuellen Filmes für den Unterricht (*Workshop*)

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Günter Helmes (Flensburg): „Es gibt nur einen Gott: Muskel!“ – Biographisches Erzählen im Film am Beispiel des Sport- und Medienmythos Muhammad Ali

Sigrun Galter (Marburg): Transformationen der Perspektive. Aktuelle Filmadaptionen von Kafkas „Verwandlung“

Joachim Pfeiffer, Michael Staiger (Freiburg): Zeit im Film – Narratologische und filmdidaktische Perspektiven

Philipp Schmerheim (Amsterdam), Tobias Kurwinkel (Bremen): Das Primat des Filmerlebens – Ein Ansatz zur Analyse des Kinder- und Jugendfilms (*Workshop*)

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Klaus Maiwald (Augsburg): Ein Vergleich der Verfilmungen von Erich Kästners *Das Fliegende Klassenzimmer* oder: Wie gerade schwache „Werktreue“ einen starken Film macht

Dieter Merlin (Berlin): Interaktive Filmanalyse im Deutschunterricht

Eckhard Pabst (Kiel): Harte Zeiten. Zur Konstruktion von Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen im aktuellen deutschen Spiel- und Fernsehfilm

Petra Anders (Bremen): Filme im Gespräch erschließen

Sektion 3

Literaturkritik

Leitung: Christina Gansel (Greifswald), Heinrich Kaulen (Marburg), Michael Hametner (Halle)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Thomas Anz (Marburg): Werten und Fühlen. Zur Rationalität und Emotionalität literaturkritischer Kommunikation

Stefan Neuhaus (Innsbruck): „Leeres, auf Intellektualität zielendes Abrakadabra“: Veränderungen von Literaturkritik und -rezeption im 21. Jahrhundert

Jan Süselbeck (Marburg): Verschwinden die Verrisse aus der Literaturkritik? Zum Status polemischer Wertungsformen im Feuilleton

Florentine Strzelczyk (Calgary): Frauenliteratur, US-Medien, Bestseller: *Oprahs Book Club* und Schlinks *Der Vorleser*

Manuel Bauer (Marburg): Ein unbekannter Klassiker der Literaturkritik? Schleiermacher als Rezensent

Thomas Küpper (Frankfurt): „Seit Sie mir die Ehre erweisen, mich ... anzupöbeln“ (Hedwig Courths-Mahler). Kritik und Selbstreflexion von Literatur am Beispiel ‚Kitsch‘

Oliver Ruf (Furtwangen): Kritik 2.0: Digitales Schreiben zwischen Kunst und Selbstvergewisserung

David-Christopher Assmann (Bonn): Skandal mit Ansage. Norbert Gstreins Literaturbetriebs-Szene

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Carsten Gansel (Gießen): Literaturkritik als Verstärker für literarische ‚Aufstörungen‘? Zur Theorie und Praxis von Literaturkritik in offenen und geschlossenen Gesellschaften

Norman Ächtler (Gießen): Ein Streitfall mit Ankündigung? Die *Neue Deutsche Literatur* und die literaturkritische „Vorbereitung“ der Debatte um die ‚harte Schreibweise‘ in der DDR.

Thomas Ernst (Duisburg): Jenseits von Experten und Laien? Literaturkritik als ‚User Generated Content‘ – Probleme und Potenziale für Medien, Verlage, Wissenschaft und Schule

Michael Hametner (Halle):

"Bücherberge" brauchen Literaturkritik - doch haben wir sie?

José Fernández Pérez (Gießen): Literaturkritik im pädagogischen Kontext? Zur Praxis von Literaturkritik im Deutschunterricht

Rainer Paasch-Beeck (Kiel): Rezensionen analysieren, bewerten und schreiben. Literaturkritik als Praxisfeld im Deutschunterricht

Michael Hametner (Halle): *Workshop* zum Vortrag "Bücherberge" brauchen Literaturkritik - doch haben wir sie?

Andrea Bachmann-Stein (Bayreuth): Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen

Stephan Stein (Trier): Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb

Rainer Paasch-Beeck (Kiel): Professionelle Literaturkritik bewerten – eigene Rezensionen schreiben. Verschiedene Methoden für den schulischen Deutschunterricht (*Workshop*)

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Rüdiger Vogt (Ludwigsburg): Literaturkritik in linguistischer Perspektive

Dessislava Stoeva-Holm (Uppsala): Versprachlichung von Gefühlen in zeitgenössischer Literaturkritik

Ulrike Küchler (Berlin): Fiktive Rezensionen: Literatur schreibt Literaturkritik

Gabriele Guerra (Venedig): Zur Literaturkritik des Konservativen: Walter Benjamin liest Max Kommerell

Giulia A. Disanto (Salento): Hans Werner Richter und die literaturkritische Debatte im Nachkriegsdeutschland

Sektion 4

Literarizität in Theoriebildung, interpretatorischer Praxis und Vermittlung

Leitung: Jörn Brüggemann (Erlangen-Nürnberg), Mark-Georg Dehrmann (Hannover), Jan Standke (Osnabrück)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr **Geschichte und Begriff / Literarisches Verstehen im Blick der Empirie**

Volker Frederking (Erlangen-Nürnberg): Literarästhetische Verstehenskompetenz. Theoretische Modellierung und empirische Erforschung

Massimo Salgaro (Verona): Ist Literarizität messbar?

Ulrich Breuer (Mainz): Wozu Literatur? Vor und nach der Romantik

Hans-Harald Müller, Myriam Richter (Hamburg): Poetik, Ästhetik, und Literaturwissenschaft zwischen 1890 und 1920

Dirk Rose (Düsseldorf): Das Unliterarische der Literatur. Versuch einer Kontrafaktur

Claudia Lieb (Münster): Literarizität als Hindernis wissenschaftlicher Forschung. Philologische und juristische Interpretationen literarischer Texte im 18. und 19. Jahrhundert

Andrea Bertschi-Kaufmann (Nordwestschweiz/Basel): Jugendlektüre und literarische Urteilsbildung

Cornelia Rosebrock (Frankfurt am Main): Empirische Perspektiven auf poetische Erfahrung

Matthias Aumüller (Wuppertal): Von der inneren Sprachform zur Literarizität. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung

Konstanze Kähne (Bonn): Kontingenz und Methode. Poetizitätsbegriffe als Chance und Herausforderung für die interpretatorische Praxis

Iris Winkler (Jena): Welche Verstehensprozesse fördert der Literaturunterricht? Ausgewählte Unterrichtsbeispiele in der Diskussion

Wiebke Dannecker (Hannover): Literarizität und Messbarkeit: Das Lesen, Verstehen und Reflektieren literarischer Texte im Lernkontext

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr Medien und Disziplinen / Literarisches Verstehen vermitteln

Ritchie Robertson (Oxford): Verschwörungstheorien und Literarizität

Kaspar H. Spinner (Augsburg): Empathie beim literarischen Lesen und ihre Bedeutung für einen bildungsorientierten Literaturunterricht

Claudia Benthien (Hamburg): 'Poetische Videokunst' – Thesen zur transmedialen Literarizität

Sieglinde Grimm (Köln): Literarizität und Textverstehen nach PISA: Herausforderungen am Beispiel der Fabeldidaktik

Remigius Bunia (Berlin): Rhetorizität versus Literarizität?

Thomas Martinec (Regensburg): Über das „tief erregende in maass und klang“: Versuch einer auditiven Didaktik für die Gedichtinterpretation

Matthias Jakubanis (Osnabrück): Literarische Bildung und Migration – Forschung zwischen Schule und Fachwissenschaft

Michael Dobstadt, Renate Riedner (Leipzig): Eine ‚Didaktik der Literarizität‘ für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Johannes Odendahl (Frankfurt am Main): Literarisches Verstehen – vom Musikverstehen her betrachtet

Simon Jander (Berlin): Heuristisches Schreiben als Technik zur Erschließung von Literarizität im Literaturunterricht

Petra Heinrichs (Düren/Köln), Christian Schäfer (Düren): Im Fokus der Sprachförderung: Perspektiven der Literarizität im Deutschunterricht der Sekundarstufe II

Mi. 10.00 Uhr – 13.15 Uhr Literarisches Verstehen: Konzeptionen und Vermittlung

Christian Dawidowski (Osnabrück): Literarizität und literarische Bildung im heutigen Literaturunterricht. Eine empirische Annäherung

Ewout van der Knaap (Utrecht): Möglichkeiten eines Stufenmodells in der literarischen Bildung

Mario Saalbach (País Vasco): Literarizität und Appellstruktur literarischer Texte. Zu den Grundlagen literarischer Kommunikation

Elisabeth Balß-Brehm (Darmstadt): Fakten und Fiktion. Reflexionen über Literarizität anhand von Texten mit historischem Bezug

Irene Pieper (Hildesheim): Literarisch lesen, Literatur betrachten lernen: für ein ästhetisches Nachdenken

Peggy Fiebich (Hannover): Literaturunterricht und Vernunftbildung

Sektion 5

Sprachgeschichte des Deutschen

Leitung: Volker Harm (Göttingen), Holger Runow (München), Leevke Schiwiek (Kiel)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Arne Ziegler (Graz): Gestern war heute noch morgen – Morgen ist heute schon gestern. Grammatische Tendenzen der Gegenwartssprache aus sprachhistorischer Perspektive

Damaris Nübling (Mainz): *Und jetzt noch die Zahlen des Mittwochslotto* - Die Unterdrückung des s-Genitivs als heutiger Zweifelsfall und als Sprachwandelphänomen

Kathrine Thisted Petersen (Århus): Artikelgebrauch in Inkorporationsverbindungen

Sonja Zeman (München): Zur Regelmäßigkeit ‚regelloser‘ Grammatiksetzung in historischen Texten

Yvonne Luther (Berlin): Tempuskonstruktionen als ‚Fiktionalitätsindikator‘ im höfischen Text

Steffen Krogh (Århus): Germanismen im Ostjiddischen von 1800 bis heute

Dessislava Stoeva-Holm (Uppsala): Lebenswandel und Wertvorstellungen in Gebrauchsliteratur der Frühen Neuzeit

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Thomas Gloning (Gießen): Sprachgeschichte, Themengeschichte, Ideengeschichte. Grundfragen ihres Zusammenhangs und Nutzungsszenarien in Forschung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Isabelle Engelhardt, Martin Wengeler (Trier): *Doppelverdiener und neue Frau*. Zur Diskursgeschichte der Weimarer Republik am Beispiel der ‚Frauenfrage‘

Brigitte Bulitta (Leipzig): Vermittlung und Vermittelbarkeit sprachgeschichtlicher Forschung zum Althochdeutschen

Andreas Deutsch (Heidelberg): Wenn die Maus wissen will was ‚Schirmherr‘ heißt – Rechtssprachgeschichte im Deutschen Rechtswörterbuch und ihre Vermittlung auch an nichtwissenschaftliche Zielgruppen

Nathalie Mederake (Göttingen): „eines wörterbuchs zweck“ – Perspektiven der Neubearbeitung des Grimmschen Wörterbuchs (²DWB)

Anita Schorcht (Göttingen): *im enist niht vil umbe unsriu werk, sunder aleine umbe unser gemüete in allen unsern werken* (Meister Eckhart) – Ein Beitrag zum Gebrauch von mhd. gemüete

Elisabeth Scherr (Graz): Zur Thematisierung der diachronen Entwicklung des Tempussystems und seiner Funktionalität im Deutschunterricht

Alexandra Kursawe (Gettorf): Schüler verstehen Rhetorik (*Workshop*)

Harald Bock (Henstedt-Ulzburg): Sprachwandel im Deutschunterricht der Sekundarstufe II (*Workshop*)

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Holger Zimmermann (Augsburg): Sprachgeschichte und kompetenzorientierter Deutschunterricht

Otto Neudeck (München): Auf dem Holzweg? – Vom mittelalterlichen ‚Sprachzauber‘ zur fächerübergreifenden Reflexion der deutschen Sprache in historischer Sicht

Matthias Fritz (Berlin): Der deutsche Wortschatz als Schatztruhe der Geschichte

Alexander Geyken, Susanne Haaf, Bryan Jurish, Matthias Schulz, Christian Thomas, Frank Wiegand (Berlin): Die historischen Korpora des Deutschen Textarchivs (DTA) als Grundlage für sprachgeschichtliche Forschungen

Sektion 6

Grammatikmodelle und grammatische Terminologie in Wissenschaft, Unterricht, Gesellschaft

Leitung: Klaus-Michael Köpcke (Münster), Christina Noack (Osnabrück), Christian Hinze (Gifhorn)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Michael Köpcke (Münster), Christina Noack (Osnabrück): Eröffnung der Sektion

Adrian Mettauer (Bern): Gelingensbedingungen eines nachhaltigen Grammatikunterrichts auf Gymnasialstufe

Jan Sneyd (Oberdiessbach): *Ars grammatica* – Entwurf eines Lehrwerkes für den Grammatikunterricht der Sekundarstufe II

Peter Öhl (Freiburg): Interaktion sprachlicher Kompetenz und Performanz

Katharina Turgay (Koblenz-Landau): Grammatikalität und Akzeptabilität in Sprache und Unterricht

Stephanie Altrock, Horst Lohnstein (Wuppertal): Fürsten und Vasallen. Innovative Verfahren des Grammatikunterrichts

Hrovje Hlebec (Hildesheim): Aufgabenkultur(en) im Grammatikunterricht

Helmut Spiekermann (Münster): Hochdeutsche Grammatik und Dialektgrammatik im Unterricht

Rolf Thieroff, Nathalie Nicolay (Osnabrück): Zur Behandlung finiter Nebensätze in der Schule

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Sven Oleschko, Rebekka Weitkamp (Duisburg-Essen): Systematische Sprachbeschäftigung im Fachunterricht

Sabina Schroeter-Brauss (Münster): Sprachliches Strukturwissen für das Verfassen von Texten im Deutsch- und Fachunterricht

Constanze Spieß (Münster): Sprachliche Strukturen reflektierend thematisieren

Said Sahel (Bielefeld): Zur Relevanz grammatischer Variation im Standarddeutschen für Wissenschaft und Schule

Peter Colliander (Frederiksberg): Genus = Geschlecht: Eine unglückliche Übersetzung und ihre Folgen

Matthias Granzow-Emden (Potsdam): Wortgruppen als Missing Link zwischen Wortarten und Satzgliedern

Hanna Fischer, Katja Hofmann (Marburg): Fehlerdiagnose – oder: eine Anleitung zum Erwerb von Schreibkompetenz

Marina Root (Osnabrück): Grammatische Kompetenzen und Textverstehen bei Zweitsprachlernern

Mi. 10.00 Uhr – 13.15 Uhr

Verena Wecker (Münster): Der Erwerb des deutschen Pluralsystems in DaZ

Kordula Schulze (Münster): Was Lehramtsstudierende über Grammatikunterricht denken

Jana Gamper (Münster): Die Nominalflexion im Grundschulunterricht

Anja Binanzer (Münster): „Es waren einmal das Katze und der Hund“. Zum Artikelerwerb in Deutsch als Zweitsprache

Sektion 7

Deutscher Wortschatz in Wissenschaft, Unterricht, Gesellschaft

Leitung: Jörg Kilian (Kiel), Jan Eckhoff (Peine), Christine Tauchmann (Mannheim)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Christine Römer (Jena): Entwicklungen im aktuellen deutschen Wortschatz

Ulrich Schnörch (Mannheim): Vom Korpus ins Wörterbuch – Die Ermittlung und Auswertung von Sprachdaten für *ellexiko*, ein korpusgestütztes Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache (*Kurzvortrag und Kurzworkshop*)

Gerhard Augst (Gießen): Ein Lernwörterbuch zur Wortschatzerweiterung im DaF-Unterricht?

Joachim Scharloth (Dresden), Saburo Okamura, Willi Lange (Tokio): Grundwortschatz Deutsch als Fremdsprache. Ein datengeleiteter Ansatz

Stefan Engelberg (Mannheim): Deutsche Lehnwörter in anderen Sprachen: Das Lehnwortportal des IDS als Beitrag zur Fremdwortdebatte und zur Sprachwandelforschung

Heidrun Kämper (Mannheim): Diskurslexikografie als gesellschaftsbezogene Wortforschung

Stephan Merten (Landau): Wortschatzarbeit im Deutschunterricht – Die Frage des richtigen Zeitpunkts

Winfried Ulrich (Kiel): Polysemie als zentraler Gegenstand der Wortschatzarbeit

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Teilsektion 7A

Beate Lütke (Berlin): (Fach-)Wortschatz – eine sprachdidaktische Problematisierung aus theoretischer, empirischer und erwerbsbezogener Perspektive

Melanie Bangel (Hamburg): Strukturbezogene Zugriffe auf komplexe Wörter – eine Hilfe zum Semantisieren beim Lesen?

Wenke Mückel (Rostock): Phraseologische Arbeit als Wortschatzarbeit im muttersprachlichen Deutschunterricht?

Tobias Heinz (Kiel): Von der Klarheit und Deutlichkeit der Worte: Wortschatzarbeit und Wissensvermittlung in der aufklärerischen Sprachlehre

Teilsektion 7B

Melanie Glantschnig (Graz): Information oder Persuasion? Zum Nutzen einer sprachkritischen Auseinandersetzung mit (Pseudo-)Fachwörtern der Kosmetikwerbung im Deutschunterricht

Alexander Horn (Kiel): Bedeutungswissen in der Diskussion

Sabine Elsner-Petri (Hamburg): Political Correctness (PC) in gegenwartssprachlichen einsprachigen Bedeutungswörterbüchern

Katharina Turgay (Landau): Jugendsprachliche Lexik in schulischen Kontexten

Plenum Sektion 7

Helmuth Feilke (Gießen): Argumentationswortschätze – Literalität, Textroutinen und Wortschatzkompetenzen

Christina Kauschke (Marburg), Katrin Bartl-Pokorny, Ralf Vollmann, Peter Marschik (Graz): Wortschatzvielfalt und Wortartenverteilung in Erzählungen von Kindern im Vorschulalter

Kerstin Leimbrink, Torsten Steinhoff (Dortmund): Wortschatz im Sprachgebrauch am Beispiel des Lesens und Schreibens (*Vortrag und Workshop*)

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Teilsektion 7 A

Yüksel Ekinci (Bielefeld): Wörter als Schlüssel. Kultur-funktionale Wortschatzvermittlung im Unterricht

Iris Jammernegg (Udine): Versuch einer funktionalen Beschreibung des deutschen PR-Wortschatzes

Erla Hallsteinsdóttir (Odense): Kontrastive Wortbildung im Sprachsystem, Sprachgebrauch und in der Sprachkompetenz

Naxhi Selimi (Zürich): Ohne Worte keine Sprache – ohne Sprache keine Bildung

Rosemarie Stern (Graz): Komposita im deutschen Erst- und Zweitspracherwerb. Eine Untersuchung des Einflusses wortinterner Argumentstrukturen in Komposita auf den Wortabruf

Teilsektion 7 B

Veronika Haderlein-Høggberg (Oslo): Wortschatzarbeit in der öffentlichen Verwaltung

Sascha Demarmels (Luzern): Von Fischgängigkeit, ökologischen Aufwertungsmassnahmen und erneuerbaren Vollversorgungsprodukten – Versteckte Fachwörter in unserem Alltag

Astrid Neumann, Steffen Ottoberg (Lüneburg): Sprachliche Prozeduren im fachlichen Lernen: Begründen in Mathematik

Elizaveta Kotorova (Zielona Góra): Sachgruppe als Strukturelement des Wortschatzes

Maja N. Volodina (Moskau): Fachwortschatzforschung: Kognitiver Aspekt

Plenum Sektion 7: Abschlussdiskussion

Sektion 8

Sprachbewusstheit und Neue Medien – Perspektiven auf Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Leitung: Christine Domke (Chemnitz), Anke Schöning (Bielefeld)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Thomas Niehr, Jens Runkehl (Aachen): Sprachbewusstheit und Neue Medien - Perspektiven auf Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Katrin Lehnen, Lisa Schüler (Gießen): Sprachreflexion und Schreiben im Kontext neuer Medien

Ulrike Preußner (Koblenz-Landau): Angebote zur Sprachreflexion in literarischen Lernmöglichkeiten. Das Beispiel Webcomic

Jana Kiesendahl (Greifswald): Sprachreflexion am Beispiel Neuer Medien – eine Bestandsaufnahme aktueller Deutschsprachbücher

Daniel Gysin (PH Karlsruhe): Online-Kommunikation Jugendlicher in sozialen Netzwerken und die Konsequenzen für den Deutschunterricht

Juliane Stude (Dortmund): Unterrichtliche Förderung von Sprachbewusstheit - Eine kritische Bestandsaufnahme zu den sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Herausforderungen (*Vortrag und Datensitzung*)

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Miriam Morek, Uta Quasthoff (Dortmund): Zwischen öffentlicher Klage und soziolinguistischer Romantisierung: (Sprachbewusster) Umgang von Kindern mit verschiedenen Kommunikationssituationen (*Datensitzung*)

Franc Wagner (Luzern): Reflexionen auf Sprache in neuen Medien

Karina Frick (Zürich): Elliptische Konstruktionen in schweizerdeutschen SMS - Sprachgebrauch im Spiegel schriftlicher Alltagskommunikation

Wolfram Karg (Bremen): „Wir sind die 99 Prozent.“ Über die Relevanz von Konnektoren als Indikator für Sprachbewusstsein in den neuen Medien am Beispiel des internetbasierten Diskurses durch und über die Occupy-Bewegung

Ekaterina Manuilova (Tambov): Metakommunikation in den neuen Medien

Claudia Buffagni (Siena): Italienische und deutschsprachige Zeitungsleserforen im Vergleich – eine linguistische Untersuchung

Nicole M. Wilk (Paderborn): In Text-Räumen orientieren – Überlegungen zum Zusammenhang von (unterrichtlicher) Sprachreflexion und Subjektbildung am Beispiel urbaner Schriftlichkeit

Sektion 9

Deutsche Orthographie in Wissenschaft, Unterricht und Gesellschaft

Leitung: Gisela Beste (Berlin), Jürgen Schiewe (Greifswald)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr Grundsätze

Christa Röber (Freiburg i.Br.): Die Funktion der Orthographie für das sprachliche Lernen

Christa Dürscheid (Zürich): Schreibvarianten – Schreibnormen – Schreibprinzipien

Niklas Schreiber, Karsten Schmidt (Oldenburg): Kodierungen grammatischer Grenzen in der Schrift
(*Vortrag und Workshop*)

Christopher Sappok (Lüneburg): Die Fehleranfälligkeit von Kommasetzungen – Sechstklässer und Studierende im Vergleich

Christiane Hochstadt (Heidelberg), Ralph Olsen (Ludwigsburg): „Der Schüler, soll das Arbeitsblatt ausfüllen ...“: zur Kommasetzungskompetenz zukünftiger Deutschlehrerinnen und -lehrer

Agnes Fulde (Gütersloh): Strategiegeleitetes Rechtschreiblernen. Grundlage für Diagnostizieren, Differenzieren und kooperativen Austausch im Unterricht am Beispiel des *Deutschbuches*. Differenzierende Ausgabe. Cornelsen Verlag (*Workshop*)

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr Kompetenzorientierung

Claudia Schmellentin (Brugg/Basel): Kompetent Recht Schreiben – Auswirkungen der Kompetenzorientierung auf das Verhältnis von Linguistik und Deutschdidaktik in der Lehrerbildung

Helena Olfert (Duisburg-Essen): Die Bedeutung der Systematik deutscher Orthographie für das Lesenlernen und –lehren

Katja Siekmann (Münster): Orthographievermittlung durch ein kompetenzorientiertes Rechtschreibkonzept (*Vortrag und Workshop*)

Kay Berkling, Johanna Fay, Sebastian Stüker (Karlsruhe): Computerlinguistik & Rechtschreibdiagnostik. Automatisierte Analyse von Rechtschreibfehlern in frei verfassten Lernerschriften

Barbara Hans-Bianchi (L'Aquila), Peggy Katelhön (Turin), Rüdiger Weingarten (Bielefeld): Schrifterwerb in der Mehrsprachigkeit und Mehrschriftigkeit

Miriam Balestra, Annalena Dölle, Martin Neef (Braunschweig): Wie schreibt man eigentlich /f/? Eine Analyse im Rahmen der *Modularen Schriftsystemtheorie*

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr Sprachreflexion und Sprachkritik

Tilo Weber (Halle/ Liberec): Rechtschreibunterricht als Anlass und Rahmen fächerübergreifender Reflexion

Tabea Becker (Hannover), Corinna Peschel (Wuppertal): „Weil ab immer son Vorwort ist“ – morphologisches Wissen und orthographische Kompetenzen

Julia Bobsin (Rendsburg): Strategien für einen erfolgreichen Orthographie-Unterricht in der Sekundarstufe I (*Workshop*)

Abschlussdiskussion mit Gästen: Thesen zum Rechtschreibunterricht

Sektion 10

Neue Aufgaben der Mediävistik

Leitung: Nine Miedema (Saarbrücken), Ralf-Henning Steinmetz (Kiel)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Zustand und Perspektiven germanistischer Mediävistik

Ingrid Bennewitz (Bamberg): Perspektiven einer zukünftigen mediävistischen Germanistik?!

Heiko Hartmann (Berlin): Die aktuelle germanistische Mediävistik im Spiegel ihrer Publikationskultur. Desiderate und Perspektiven aus Sicht eines Wissenschaftsverlegers

Jan-Dirk Müller (München): Wie viel Literaturgeschichte braucht die Germanistik?

Jan Mohr (München): Erzählen vom immer Gleichen. Zu Wiederholungsstrukturen in Ulrichs von Liechtenstein ‚Frauendienst‘

Moderne Altgermanistik im akademischen Unterricht

Florian Schmid (Hamburg/Karlsruhe): Mittelalter-Lehre an norddeutschen Universitäten zwischen Materialität und Medialität

Christoph Fasbender (Chemnitz): „digital (e-)humanities“ und Mediävistik – ohne Risiken und Nebenwirkungen

Stephanie Dreyfürst, Regina Toepfer (Frankfurt am Main): Schreibforschungsseminar „Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt“ – ein neues Lehrformat (nicht nur) für die Mediävistik

Di. 10.00 Uhr – 17.15 Uhr

Mittelalter im schulischen Unterricht I

Anette Sosna (Esslingen a. N.): Kompetenzorientierte Literaturdidaktik mittelalterlicher Texte: Grundlagen und Perspektiven

Björn Bulizek, Andrea Sieber (Essen): Virtuelle Perspektiven für die germanistische Mediävistik im Deutschunterricht

Albrecht Hausmann (Oldenburg): Historisch vergleichendes Lesen als Dekonstruktion von Exklusionsmechanismen. Zu einer neuen alten Aufgabe der Mediävistik

Jane Brückner (Essen): Das Tagelied im Deutschunterricht – Anknüpfungsmöglichkeiten an die aktuellen Lehrbücher der Sekundarstufen

Mediävistik als Beruf / Mediävistik in der Öffentlichkeit

Ralph Trost (trost concepts, Xanten): Mittelalterliche Literatur im Museum?

Wernfried Hofmeister, Andrea Hofmeister (Graz): Alte Texte auf neuen Wegen: Gedanken zur literarhistorischen Nachhaltigkeit am Beispiel des regionalen Netzwerkprojekts „Steirische Literaturpfade des Mittelalters“

Ingvild Richardsen (Augsburg/München): Angewandte und berufsbezogene Mediävistik – Vorschläge und Perspektiven

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Mittelalter im schulischen Unterricht II

Marion Bönninghausen (Münster): Mediävistik multimedial. Theater und Hörspiel zu mittelalterlicher Literatur im Unterricht

Franziska Küenzlen (Speyer): Semioralität

Ines Heiser (Marburg/Gymnasium Eltville): Über Comic, Spielfilm und Internet zurück ins Klassenzimmer? Fragen zum Verhältnis von Mittelalterrezeption in Popkultur, Schulkanon und Universität

Angela Mielke (Köln): Fordern und Fördern mit den Rittern der Tafelrunde? Deutsch-Lehrwerke in ihren aktuellen Entwicklungen als Einflussgrößen für den Stellenwert mittelalterlicher Texte im Deutschunterricht

Heinrich Rienhoff (Neustadt in Holstein), Jan-Chr. Schwarz (Flensburg): „Mittelalterliche Literatur im Deutschunterricht“ (*Workshop*)

Sektion 11

Literaturgeschichte und Kanon

Leitung: Ina Karg (Göttingen), Barbara Jessen (Gießen)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Kanontheorie / Kanonisierungseffekte

Simone Winko (Göttingen): Literaturtheorie, Literaturgeschichtsschreibung und Kanon

Leonhard Herrmann (Leipzig): Versöhnung mit dem Unvermeidlichen? Theorie und Praxis des Kanons im Zeichen von Historizität, Dynamik und Pluralität

Erwin Leibfried (Gießen): Wieviel Theorie brauchen Sprachunterricht, Literaturgeschichte und Kanon?

Christian Kirchmeier (München): Normative Textselektionen oder: Brauchen die Kulturwissenschaften einen Kanon?

(Außerschulische) Orte der Vermittlung und „Klassiker“

Paul Kahl (Weimar/Göttingen): Goethes *Iphigenie* und Schillers *Wilhelm Tell* im Unterricht. Ein thematischer Versuch

Constanze Breuer (Weimar): Musealisierter Kanon. Differenzierte Vollzüge des Klassiker-Kanons in den Weimarer Dichterhäusern

Anja Hoffmann (Gießen): Literarische Museen – Tempel des Kanons?

Gilbert Heß (Bochum): Jenseits des Kanons. Wege der außerschulischen Vermittlung von Literatur jenseits des Höhenkamms

Di. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

„Mittelalter“

Mathias Herweg (Karlsruhe): Literaturkataloge und Gattungsbewusstsein in mittelalterlicher Literatur

Andrea Grafetstätter (Bamberg): „Nicht-kanonische“ Texte „kanonischer“ Autoren: Religiöse Lieddichtung in der Literaturgeschichtsschreibung

Andrea Schindler (Bamberg): Was man gelesen haben muss – und was gelesen wird. Mittelhochdeutsche Literatur gestern und heute

Ulla Reichelt (Berlin), Hans Rudolf Velten (Göttingen): Erzählen vom heimlichen Blick. Ein Plädoyer für themengeleitete Kanonisierung zur Integration vormoderner Texte in den Deutschunterricht

Verschiedene Perspektiven auf den Gegenstand „Kanon/Literaturgeschichte“

Hans-Christoph Ramm (Rodgau): „...Kälte atmend der Ofen ...“ Edvard Munch, Franz Kafka, Charlie Chaplin – Deuter der Moderne

Julia Heuer (Osnabrück): Die literaturdidaktische Auswahlpraxis von Gegenwartsprosa in den 1950er und 1970er Jahren

Helmut Bernsmeier (Bad Zwesten-Niederurff): Kanonisierungseffekte und Klassikerlektüre/ schriftliche Abiturprüfungen/ Bildungsstandards

Friederike Worthmann (Göttingen): Beobachtungen zu neueren Tendenzen schulischer Kanonbildung

Mi. 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ränder des Kanons/Alternativer Kanon/ Erweiterung „konkret“

Jörg Schuster (Marburg): Deutsche Literatur 1933-1945 – Fragen der Kanonisierung

Doreen Mildner (Berlin): DDR-Literaturgeschichte neu schreiben

Anja Schonlau (Göttingen): Es war nicht immer Kotzebue. Eine Revision der Kanonisierung des populären Theaterstücks um 1800

Sebastian Schmideler (Bielefeld): Literaturgeschichte und Kanon der Kinder- und Jugendliteratur – Schul- und hochschuldidaktische Annotationen

Ingvild Richardsen (München): Warum ist Carry Brachvogel (1864-1942) heute vergessen? Carry Brachvogel - Eine berühmte Münchner Schriftstellerin des frühen 20. Jahrhunderts und ein vergleichender Blick auf Franziska von Reventlow (1871-1918)

Gesa Singer (Göttingen): Interkulturelle Literatur im Kanon der zeitgenössischen Literatur

Sektion 12

Digitale Texte rezipieren und produzieren

Leitung: Andreas Borrmann (Rendsburg), Henning Lobin (Gießen)

Mo. 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Christine Kanz (Gent): Digital Humanities – Versuch einer konstruktiv-kritischen Reflexion aus pädagogischer und gendertheoretischer Perspektive

Sarah Brommer (Zürich): Automatisierte Textrezeption als Mittel der Text- und Stilanalyse

Fotis Jannidis (Würzburg): Quantitative Verfahren in der Literaturgeschichte

Katrin Lehnen, Lisa Schüler (Gießen): Materialgestütztes Schreiben 'online'

Florian Radvan (Bochum): Profis an der Tastatur? Die Selbstwahrnehmung von Schülerinnen und Schülern im Bereich des digitalen Schreibens

Ulrich Schmitz (Essen): Schaulesen. Zur Arbeitsteilung von Grammatik und Design auf Sehflächen

Klaus Dautel (Stuttgart): Prozessorientierte Schreibdidaktik und Web 2.0

Uwe Klemm (Jena): Schreiben im Internet zu einem Roman (WS)

Di. 10.00 Uhr – 13.15 Uhr

Jürgen Struger (Klagenfurt): Konzeptionen des Textbegriffs von jugendlichen SchreiberInnen in intermedialen Kontexten

Minru Qian (Peking): Forschungsmethodische Versuche aufgrund des 1. Lerner-Korpus im chinesischen Germanistikkreis

Joanna Pędzisz (Lublin): „Nur, haben Sie denn nun inhaltlich zu der von mir angeführten Analyse etwas zu sagen?“ Zur diskursiven Kompetenz der Internetnutzer in der Blogosphäre

Henning Lobin, Katrin Lehnen, Vera Ermakova, Lisa Schüler (Gießen): news to use – reading to write. Auszubildende schreiben zu Zeitungsartikeln

Vorläufige Workshopübersicht

Montag, 23. September 2013

- 10.45 – 11.30 Uhr** **Sektion 7:** Ulrich Schnörch (Mannheim): Vom Korpus ins Wörterbuch. Die Ermittlung von Sprachdaten für elexiko, einem korpusgestützten Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache (*Kurzvortrag und Kurzworkshop*)
- 14.30 – 16.00 Uhr** **Sektion 1:** Gerd Eversberg (Göttingen) und Jean Lefebvre (Göttingen): Angewandte Erzählforschung: „Der Schimmelreiter“ in der Schule. Jeanette Hoffmann (Dresden): Erzählen als historische Sinnbildung zwischen Realität und Fiktion - Unterrichtsgespräche über zeitgeschichtliche Jugendliteratur in Deutschland und in Polen
- Sektion 2:** Sabine Anselm (München): Sehen(d) lernen – (film)literarische Kompetenzen entwickeln
- 16.30 – 18.00 Uhr** **Sektion 2:** Ute Barbara Schilly (Darmstadt): „Homevideo“ im Deutschunterricht
- Sektion 9:** Agnes Fulde (Gütersloh): Konzeptionen von Rechtschreibung in Schulbüchern und ihre Begründung

Dienstag, 24. September 2013

- 10.00 – 11.30 Uhr** **Sektion 8: Miriam Morek, Uta Quasthoff (Dortmund):** Zwischen öffentlicher Klage und soziolinguistischer Romantisierung: (Sprachbewusster) Umgang von Kindern mit verschiedenen Kommunikationssituationen (*Datensitzung*)
- 11.45 – 13.15 Uhr** **Sektion 1:** Jochen Strobel, Jan de Vries, Friederike Wonschik (Marburg): Kognitive Narratologie als historisch-literarische Frame-Semantik. Kollektives Wissen im kontrafaktischen Erzählen am Beispiel des Wenderomans
- Sektion 5:** Alexandra Kursawe (Gettorf): „Schüler verstehen Rhetorik“
- Sektion 9:** Katja Siekmann (Münster): Orthographievermittlung durch ein kompetenzorientiertes Rechtschreibkonzept (*Vortrag und Workshop*)
- 14.30 – 16.00 Uhr** **Sektion 1:** Filippo Smerilli (Wuppertal): Der ‚cognitive turn‘ und die Germanistik im 21. Jahrhundert. Eine kritische Betrachtung aktueller literaturwissenschaftlicher Theorien zur Figur und ein Gegenentwurf zur Figurenanalyse
- Sektion 2:** Philipp Schmerheim (Amsterdam), Tobias Kurwinkel (Bremen): Kinder- und Jugendfilm
- Sektion 3:** Miachel Hametner (Halle): Workshop zum Vortrag „Bücherberge“ brauchen Literaturkritik – doch haben wir sie?
- Sektion 5:** Harald Bock (Henstedt-Ulzburg): „Sprachwandel im Deutschunterricht der Sek II“
- Sektion 12:** Uwe Klemm (Jena): Schreiben im Internet zu einem Roman

Verleihung des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preises und des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Förderpreises des Deutschen Akademischen Austauschdienstes 2013

Ursula Paintner

Der Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis und der Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Förderpreis, mit denen der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) jährlich herausragende Vertreterinnen und Vertreter der Germanistik im Ausland ehrt, werden in diesem Jahr auf dem Deutschen Germanistentag verliehen.

Zum 19. Mal vergibt der DAAD in Zusammenarbeit mit seinem Beirat Germanistik im Jahr 2013 den Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis. Mit dem Preis wird eine ausländische Wissenschaftlerin oder ein ausländischer Wissenschaftler ausgezeichnet, die oder der durch herausragende Arbeiten auf den Gebieten der germanistischen Literatur- und Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache sowie Deutschlandstudien hervorgetreten ist. Der Preis soll besonders diejenigen ehren, die durch ihre Lehr- und Forschungstätigkeit im Ausland in besonderem Maße zur internationalen akademischen Kooperation und zur kulturellen Verständigung beigetragen haben.

Nunmehr zum dritten Mal wird 2013 auch der Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Förderpreis an eine germanistische Nachwuchswissenschaftlerin oder einen germanistischen Nachwuchswissenschaftler vergeben, die oder der bereits Bedeutendes bei der Erforschung und Vermittlung der deutschen Sprache, Literatur oder Kultur geleistet hat.

Im Jahr 2012 gingen die Preise an den koreanischen Literaturwissenschaftler und Übersetzer Sam-Huan Ahn sowie die russische Nachwuchswissenschaftlerin auf dem Gebiet der Linguistik Irina Parina.

Der DAAD freut sich besonders, dass die feierliche Preisverleihung in diesem Jahr im Rahmen des Deutschen Germanistentages stattfinden wird. Das Motto des Germanistentages, „Germanistik für das 21. Jahrhundert. Positionierungen des Faches in Forschung, Studium, Schule und Gesellschaft“, kann in gewisser Weise auch als Motto für die Grimmpreise stehen, denn die Preisträger werden gerade dafür geehrt, dass sie Bedeutendes zur Positionierung der Germanistik in ihrer Zeit in einem internationalen Kontext beigetragen haben.

Dr. Ursula Paintner, Deutscher Akademischer Austauschdienst Bonn, paintner@daad.de